

gehören an: Charleroi, Namur, Seraing, Lüttich, ö. von diesem Verviers. Antwerpen, 300000 Einw. Als Seebad und Vermittler des Personenverkehrs von und nach England ist Ostende bekannt.

**Kolonien.** Belgische Kolonie ist der Kongostaat mit 2,4 Mill. qkm und 15 Mill. Einw.

**Beziehungen Belgiens zum Deutschen Reiche.** Gleich Lothringen ist Belgien ein Übergangsland zwischen Deutschland und Frankreich; daher hat es auch im Verlaufe seiner Geschichte bald zum Deutschen Reiche bald zu den romanischen Ländern gehört. Zwischen Deutschland und Belgien pulsiert noch heute ein sehr lebhafter Verkehr. Insbesondere bildet Belgien für die gewerbetätigen Provinzen Deutschlands vielfach den Weg zum Meere (Antwerpen).

### Das Königreich der Niederlande.

33000 qkm, 6 Mill. Einw., 174 auf 1 qkm.

**Die Naturgaben des Landes.** Die Niederlande, die Fortsetzung des Westdeutschen Tieflandes, sind das tiefliegende, zugleich aber auch das wasserreichste Land Europas. Schelde, Maas und Rhein münden in seinem Gebiete und das Meer schneidet mit vielen Armen in dasselbe ein. Dieser Reichthum an Gewässern, der dadurch bedingte starke Verkehr und der ertragreiche Marschenboden, vor allem aber die Lage am Meere haben Holland eine seine Größe weit überragende Bedeutung verliehen.

**Erwerbsquellen.** Durch die Lage des Landes an der Nordsee, seine teilweise günstige Küstenbildung und die zahlreichen Kanäle im Binnenlande, dann die Nachbarschaft der industriereichen Staaten Deutschland, Belgien und England waren die Bedingungen zur Entwicklung Hollands als See- und Handelsstaat in hohem Grade gegeben. In der That spielt der Handel im wirtschaftlichen Leben Hollands die Hauptrolle.

**Natürliche Hindernisse.** Mit Geschick und Energie verstanden es die Holländer, die natürlichen Gaben ihres Landes bestens zu verwerten und die entgegenstehenden Hindernisse niederzuwerfen. Ja, sie haben im Kampfe mit der Natur sonst Ungerechtes geleistet. Das ehemals so unwirthliche Land, das die Alten ob seines Sandes und seiner Sümpfe für unbewohnbar hielten, schufen sie allmählich zu einem kleinen Paradiese um. Sie trockneten Sümpfe und Seen aus (z. B. das Harlemer Meer), regelten die Flußläufe und deichten sie ein und legten zahlreiche Kanäle an (z. B. den Nordseefanal von Amsterdam direkt zur Nordsee).

Den furchtbarsten Kampf hatten sie mit dem Meere zu bestehen, da der vierte Teil des Landes niedriger liegt als der Wasserspiegel des Meeres. Wo nicht hohe Dünen das Land vor Überschwemmung schützten, waren daher überall mächtige Dammbauten aufzuführen. Aber auch dem Meere selbst rangen die Niederländer große Strecken Landes ab und gewannen dadurch fruchtbaren Marschboden (die sog. Polder). In

20/100 Zinnhallen  
Einspolderung (Köls) genannt